

**Welche Patienten mit Major Depression profitieren am stärksten von einem hausarztpraxisbasierten Case Management?**

Pagitz, Manuel (1); Gensichen, Jochen (1;2); Rauck, Sandra (1); Mergenthal, Karola (1); Gerlach, Ferdinand M. (1); Petersen, Juliana J. (1).

(1) Institut für Allgemeinmedizin, Goethe-Universität Frankfurt am Main

(2) Institut für Allgemeinmedizin, Friedrich-Schiller-Universität Jena

**Einleitung:** Die Betreuung depressiver Patienten findet häufig im Rahmen der Primärversorgung statt. Ein hausarztpraxisgestütztes Case Management (CM) hat sich als wirksam in der Symptomreduktion bei Patienten mit Major Depression erwiesen, bedeutet jedoch Mehraufwand für die Praxis. Welche Patienten mit Major Depression profitieren am stärksten von einem hausarztpraxisbasierten Case Management?

**Methoden:** Wir führten eine Subgruppenanalyse mit Daten der cluster-randomisierten Studie „Primary Care Monitoring for depressive Patients Trial“ (PRoMPT) durch. Eingeschlossen wurden Patienten mit einem Alter von 18 bis 80 Jahren und der standardisiert gesicherten Diagnose Major Depression (DSM-IV, Selbstauskunft und klinisches Interview), welche in hausärztlichen Praxen in Hessen rekrutiert wurden und über ein Jahr lang ein hausarztpraxisbasiertes Case Management erhielten.

Mittels multivariater Analyseverfahren wird untersucht, ob es einen Zusammenhang gibt zwischen Baseline-Faktoren (u.a. Depressionsschwere (Patient Health Questionnaire, PHQ), Einnahme von Antidepressiva, Alter, Geschlecht) und den Zielgrößen Remission (Verbesserung PHQ < 5) und Response der Depression (Verbesserung PHQ um 50%) nach 12 Monaten.

**Erwartete Ergebnisse:** Insgesamt wurden 310 Patienten mit Major Depression aus 35 Praxen mit einer Case Management-Versorgung eingeschlossen. Vorläufige Analysen zeigen, dass u.a. Schweregrad der Depression, antidepressive Therapie und Geschlecht für den Behandlungserfolg des Case Managements prädiktiv sind. Die endgültigen Ergebnisse werden auf dem Kongress präsentiert.

**Diskussion:** Die vorliegende Analyse bezieht sich auf zwei Erhebungszeitpunkte im Abstand von einem Jahr und berücksichtigt nicht Änderungen (z.B. des Therapieregimes), die zwischen diesen Zeitpunkten stattgefunden haben.

**Schlussfolgerungen:** Praktisch tätige Hausärzte/innen können die Ergebnisse nutzen, um die depressiven Patienten zu identifizieren, die am meisten von einem hausarztpraxisbasierten Case Management profitieren könnten.